

Bereits Klage geführt über zu geringe Ausdehnung des Kabelleuges. Es haben neuerdings Verhandlungen mit der A. E. G. stattgefunden, und diese hat sich bereit erklärt, das Netz entsprechend zu erweitern, falls für die Stadt eine längere Konzessions-Dauer einräumt, als es der bestehende Vertrag vorsieht. Es ist bereits früher an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß die A. E. G. bei einer etwaigen Verlängerung des Netzes sich ihre Rentabilitäts-Berechnung machen muß. Es ist ganz selbstverständlich, daß es für sie einen Unterschied macht, ob sie ein Kabel nur einige wenige Jahre oder aber längere Zeit in Benutzung nehmen kann, denn ein Kabel, das vielleicht auf eine Entfernung von 1 km gelegt wird, kann infolge der hohen Anlagekosten erst mit der Zeit rentabel werden, falls nicht gleich von vornherein zahlreiche Anschlüsse gemeldet werden, was wohl in den seltensten Fällen zutreffend sein dürfte. Sofern der A. E. G. eine längere Konzessionsdauer städtischerseits nicht in Aussicht gestellt werden kann, ist anzunehmen, daß die A. E. G. neue Kabel nur noch auf denjenigen Strecken legt, die sie auch bei dem Fortbestande des derzeitigen Vertrags für rentabel halten darf.

Meininger Hofkapelle. Wir machen die hiesigen Musikfreunde auch an dieser Stelle auf das am nächsten Dienstag in Halle mit einem ebenso vornehmen wie interessanten Programm stattfindende Konzert der Herzogl. Hofkapelle aus Meiningen aufmerksam. (Näheres im heutigen Inserat.)

Provinz und Umgegend.

Halle, 2. Novbr. Gestern Abend gegen 10 Uhr wurde eine Pfliegerin aus der Frontalflur in Meilenen an der Reibnitzbrücke von einem unbekannten Manne angehalten, welcher ihr das mitgeführte Täschchen abforderte. Das Mädchen lief zurück, nachdem es das Täschchen ausgehändigt und rief andauernd um Hilfe. Von einer Verfolgung des Mädchens hat der Unbekannte deshalb Abstand genommen.

Gröblich 5. Dürrenberg, 2. Novbr. Bei der gestrigen Treibjagd wurden 117 Hasen und 10 Rebhühner zur Strecke gebracht.

Nempitz, 2. November. Bei der am 31. Oktober auf hiesiger Flur abgehaltenen Treibjagd wurden von 14 Schützen 54 Hasen und etliche Hühner erlegt. Diese kleine Anzahl ist in Anbetracht der kleinen Flur verhältnismäßig doch ein außerordentlich günstiges Resultat. Die Wäpfer dieser Jagd, die Herren Stange-Thalschütz und Horn-Nempitz, können umso mehr zufrieden sein, als

auch das Ergebnis ihrer in Thalschütz abgehaltenen Treibjagd ein durchaus zufriedenstellendes war. Es waren dort von 32 Schützen 341 Hasen und 23 Hühner zur Strecke gebracht. Obwohl also jedem Schützen Gelegenheit geboten war, sein scharfes Auge und seine sichere Hand zu zeigen, so sahen sich doch einige Herren genötigt — gewiss um nicht leer auszugehen — den Hasen im Bager zu schießen!

Düben, 2. November. Einen traggischen Kirmesabschluss erlebte die Familie B. in Wehlich. Die beiden fünf und elf Jahre alten Kinder hatten sich mit Karussellfahren vergnügt. Darauf stellten sich bei beiden Kindern Uebelkeit und Erbrechen ein. Trotzdem sofort ärztliche Hilfe in Anspruch genommen wurde, ist das jüngere gestorben und das ältere liegt noch schwer krank darnieder.

Weißensfels, 2. November. Stadtverordneten-Vorsteher Heyland ist an den Folgen des Sturzes, den er mit dem Pferde erlitt, gestorben. (Vgl. die vorige Nummer ds. Blts.) Hauptmann Karl Heyland wurde am 18. Mai 1844 in Weißensfels als der Sohn des Kaufmanns Heyland geboren, der gleich ihm als Stadtverordneten-Vorsteher tätig gewesen war. In Naumburg absolvierte er das Gymnasium. Vom 1. Oktober 1865 bis 30. September 1866 diente er aktiv als Einjährig-er. Vom 1. Oktober 1866 bis 14. Februar 1905 war er Offizier der Reserve beim Landwehr. Als Einjährig-er machte er den Feldzug 1866 und die Gefechte bei Rodol und Wlänzengrätz mit. Im Feldzug 1870/71 war er eines Ersatzbataillon zugeteilt. Nachdem er jedes Jahr gelübt, machte er im Jahre 1898 seine letzte Übung. An Auszeichnungen erhielt er am 14. Februar 1884 die Landwehrauszeichnung zweiter Klasse, am 14. August 1900, gelegentlich der Einweihung des Kaiser Wilhelm Denkmals auf unserem Marktplatz, den Orden des Roten Adlerordens vierter Klasse. Bei seiner Verabschiedung wurde er zum Ehrenmitglied des Offiziersvereins ernannt, in dessen Kreisen er ein ebenso beliebter wie hochgeschätzter Gast war.

Zeuthen, 1. Novbr. Heute ist hier ein etwa 1/2 Jahre altes Kind im Rauche erstickt, das von seinen Pflegeeltern allein im Hause zurückgelassen war, während alles den Jahrmarkt aufgesucht hatte. Das Kind lag in dem Wagen, der in der Küche stand. Dort war Feuer im Herd. Und jedenfalls war etwas zu stark nachgelagert worden, so daß am Herd liegendes Holz und einige andere Geräte Feuer gefangen hatten; der Rauch hat den Tod des Kindes herbeigeführt. Die Feuerwehr wurde alarmiert, fand aber, da die Nachbarn schon eingegriffen hatten, keine Arbeit vor.

Euhl, 2. November. Drei Brandstiftungen in einer Woche werden aus dem nahen Mohr gemeldet. Zum ersten Mal brannte es am Freitag. Am Mittwoch morgen brannte ein hinter dem Wohnhaus belegener Feudleim des Dekonomen Traugott Krich gänzlich nieder. Ein Handwerksburche, der sich durch Redensarten verdächtig machte, wurde verhaftet. In der folgenden Nacht brannte es abermals; das Wohnhaus des Gutsb. Karl J. Schumann und ein Stallgebäude wurden eingeschifert. Die Aufregung über diese Brände ist leicht begreiflich.

Salsitz, 2. Novbr. Der Hauptmann von Köpenick war für letzten Dienstag Abend als Scharführer bei erhöhten Preisen von einer Theater-Vorstellung aus Dresden, die gegenwärtig in Zeulenroda Theatervorstellungen gibt, für Salsitz angeklündigt. Die Theaterzettel waren in großen Mengen in der Stadt verteilt und die Ankündigungen in den Zeitungen ergangen. Ein volles Haus stand in Aussicht; im letzten Augenblick aber wurde das „Sensationsstück“ verboten und die Theatervorstellung mußte ausfallen.

Bermischtes.

Breslau, 2. November. Der Stadtverordnete Leberer wurde im Hofraum eines Eisenbahnhanges der Wäpung Breslau-Strahlen erstickt. Der Verunglückte hat wegen fäuliger Verwesungen in der Schule, er war Wäpungsschüler, Selbstmord verübt.

Adin, 2. November. In Vaals (Holland) wird morgen eine neue Spielbank eröffnet, und zwar unter dem Vorst. des holländischen Sehlen. Die Bank wird vom Konstantin angelegt unter Führung eines Berliner Kapitalisten mit 500,000 Mark finanziert.

Frier, 2. Novbr. Der Wäpungsbefehl Dingmann von der zweiten Kompanie des Regiments Nr. 70 hatte einen Musiker heimlich eine scharfe Patrone in den Gewehrlauf gesteckt und befahl ihm nun während einer Übung, auf sein Herz zu zielen. Der Musiker drückte ab und der Wäpungsbefehl fiel tot nieder. Die Kugel durchbohrte noch die Wand eines Wäpungsschuppens. Der Vorfall ereignete sich heute früh auf dem Gerasterplate der Hornkaserne. Die Verunglückte zu der Tat sind unbekannt. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Kleines Feuilleton.

Zu der Affäre des Häuberkapitans in Köpenick nimmt jetzt auch das Kaiserliche Postamt in Köpenick Stellung. Die Jama hatte behauptet, der schlaue Verbrecher habe sämtliche telephonischen Verbindungen auf eine Stunde sperren lassen. Diese Nachricht wird jetzt von der Postbehörde dementiert. Der Telephonverkehr hat sich an jenem Nachmittag ordnungsgemäß abgewickelt. Die Zeitungen des Magistrats sind sogar ungenötigt stark benutzt worden. Das Gericht von einer Spernung ist wohl

darauf zurückzuführen, daß der augenblickliche „Herz der Stadt“ vor einen der im Rathaus befindlichen Fernsprechanlagen einer Posten gestellt hatte, der die Benutzung verhindern sollte.

Schnee-fall in Tirol. In verschiedenen Teilen Tirols hat es letzter Tage, nachdem Regen vorausgegangen, geschneit.

Das Pferdewesen. Sensationelle Bankette haben sich während der letzten Zeit in den Vereinigten Staaten rasch eingebürgert. Vor einigen Tagen wurde, wie berichtet, eine Gesellschaft abgehalten, an der nur „geschiedene Leute“ teilnehmen durften. Diese Veranstaltung ist schon wieder durch ein Pferdewesen in den Schatten gestellt worden. Mr. Harvey Babson, ein wohlbekannter New-Yorker Rennfallbesitzer, hatte zu diesem Fest seine Freunde eingeladen, um seine Siege auf der Rennbahn zu feiern. Die zwei erfolgreichsten Pferde nahmen ebenfalls an dem Festmahle teil. Sie standen an der hufeisenförmigen Tafel und verpöpselten aus silbernen Eimern ihren Hafer. Drei andere Pferde wurden während des Mahles in dem mit allerhand Sportabzeichen geschmückten Saal herumgeführt und von den Gästen mit Zuckerrot gefüttert. Die New-Yorker Zeitungen stellen dies Bankett weit über andere Veranstaltungskünste hinweg und meinen, es sei viel fashionabler als ein jüngst abgehaltener Affenspektakel oder ein Hochzeitsspektakel, das von den Beteiligten hoch zu Ross genommen wurde.

Ein Schnebergeläch als Korpsbanden. Ein Schnebergeläch ist in aus Dresden hat sich in Dresden das Mitgliederverzeichnis eines Korps verfertigt, kam damit nach Berlin, besuchte die Kneipe eines hiesigen Kartellkorps, als nur die Frau des Dieners dort anwesend war und ließ sich von ihr die Mitgliederkarte auch dieses Korps zum Abschreiben geben. Die Korpsmitglieder, die er aus beiden Verzeichnissen schöpfte, besuchte er, um als Dresdener „Attiver“, „Alte Herren“ nach Kräften — anzupumpen. An mehreren Stellen erhielt er namhafte Beträge, „um Spielschulden zu bezahlen“ oder augenblickliche „Verlegenheiten“ zu beseitigen. Schließlich wurden über die systematischen Vorgehens des Schnebergelächens nach, und so ist der Korpsbanden entlarvt worden.

Telegramme

und letzte Nachrichten.

Weypen, 3. Novbr. Auf dem Krupp'schen Schießplatz explodierte eine Granate, wodurch ein Beamter getötet und zwei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Magdeburger Wetterwarte.

Boranlage für den 4. November cr.: Still, ziemlich trübe, keine erheblichen Niederschläge. Temperatur nicht erheblich geändert.

Sieger 1. Weilage.

Gottesdienst-Anzeigen.

Katholischer Gottesdienst. Sonntags vormittags: 7 Uhr: Weihe. 8 Uhr: Frühmesse. 10 Uhr: Pfarramt mit Predigt. Nachmittags: 2 Uhr: Gottesdienst der Andacht. Sonntags und an den Vorabenden der Feste: 5 Uhr nachm.: Weichtelegenheit.

Kirchliche Wahlen.

Der Kirchengemeinde der Altsenburg bringen wir hierdurch zur Kenntnis, daß die Ergänzungswahlen zum Gemeindefircherrat und zur Gemeindevorstellung (2086

Sonntag, den 4. Novbr. cr., um 11 1/2 Uhr vormittags im Saale der „Herberge zur Heimat“ stattfinden werden. Alle wahlberechtigten Männer unserer Gemeinde werden hierzu eingeladen.

Der Gemeindefircherrat der Altsenburg.
Delius.

Haus-Grundstück

auf dem Lande, möglichst Nähe der Bahn, mit größerem Garten oder anstoßendem Feld- oder Wäpungplan, wird zum 1. April 1907 zu **verpachten gesucht.** Offerten mit Angabe der Verhältnisse und des Mietspreises erbitte unter **S. W. 907** an die Exped. ds. Blts. (2087)

Heirat wünscht junges alleinsteh. Fräul., 22 Jhr., mittelgr., 40,000 Mk. Verm., mit Charakter. Herrn bis 35 Jhr. Nur ernste Mißt. erh. Näh. un. **„Harmonie“**, Berlin, Postamt Wäpungbergstraße. (1958)

800,000 Mark auf **Ader** billigst auszuliehen. Meldungen unter A. F. 4.6 Rud. Mosse, Magdeburg. (1799)

Elegante Anfertigung nach Maak

unter Garantie für tadellosen Sitz.

Pelerinen

mit Durchgriff und Tragriemen für alle Größen in grosser Auswahl von 7.50 M. an.

S. Weiss
(1900)

Merseburgs größtes Spezial-Geschäft für Herren- u. Knaben-Konfektion, kleine Ritterstrasse 16.

Darlehne a. Wechsel od. Schuldschein II. Ratezahlzahl. gesteuert unter coulantem Bedingungen giebt reellen Leuten jeden Standes die Freiheit u. schnell **C. A. Wintler, Vertia W. 57**, Wäpungstraße 10. Handelsgerichtl. eingetragene Firma. Zahlr. gleich. Danktschreiben.

Mk. 36,000.— will ich wieder auf **gute Ackerhypothek**, auch II. Stelle, ausleihen. Offerten unter **Nr. 2072** an die Exped. d. Btg.

Hairkuhbutter. 10 Pfd. - Collt Mt. 6.80. **Binnenwäpung** 10 Pfd. - Rolle Mt. 4.30. **Fäher Käse** vollf. 10 Pfd. - Rolle Mt. 4.10. **Hur Probe** ein Collt 10 Pfd.: 1/2 Butter u. 1/2 Gung oder 1/2 Butter und 1/2 Käse Mt. 5.40. **Frau Rosa Nagler**, Verlanthaus, Linde 208 (via Breslau).

Aufforderung.

Alle Diejenigen, welche an den **Herrn Hermann Klage** in Merseburg Zahlungen zu leisten resp. Forderungen haben, eruche ich, sich bis zum **20. November ds. Jrs.** mit mir in Verbindung zu setzen. (2077)

Richard Krampf,
gerichtlich bestellter Vormund.

Puppenklinik!

Patienten werden zu jeder Zeit angenommen und gründlich geheilt. Von mir gekaufte Puppen werden modern gefleidet.

Spielwarenhaus
Wilh. Köhler,
kl. Ritterstr. 6.

Emaille-Waren

in großer Auswahl eingetroffen und werden bis auf den äußersten billigsten Preis veräußert.

H. Becher,
Schmalestrasse 29. (1988)
Mitglied des Rabatt-Exp.-Vereins.
Setzt Stellung sucht
verlange die „Deutsche“ (190) **Batzanpost 417*, Göttingen.**

Todes-Anzeige.

Diese Nacht starb am Herzschlag plötzlich und unerwartet unser lieber Vater und Schwiegervater, der

Rentier Eduard Zentgraf

im 73. Lebensjahre. Dies zeigen tiefbetrubt an

Die trauernden Hinterbliebenen.

Merseburg, den 2. November 1906.

Die Beerdigung findet Montag, den 5. November, nachmittags 3 Uhr, vom Stadt-Gottesacker aus statt. (2101)

Die Inhaber offener Verkaufsstellen hiesiger Stadt hatten wir uns zu einer am Mittwoch, den 7. November 1906, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale des „Ivols“ stattfindenden

Versammlung

ergebenst einzuladen. (2042)

Tagesordnung:

Besprechung über den 8 Uhr-Ladenschluss.

Merseburg, den 27. Oktober 1906.

Der Vorstand des Kaufmännischen Vereins.

Dresden N.

Hotel Vier Jahreszeiten.

Centrum. Nahe Augustusbrücke und Hoftheater. 70 Zimmer mit allem Comfort (2038) !! Vollständig renoviert!! Wird bestens empfohlen Guido Schaarschmidt, neuer Besitzer.

J. G. Knauth & Sohn, Entenplan 8,

empfehlen ihr großartiges Lager aller Neuheiten, in: Ruffen, Kragen, Colliers und Was moderner Pelzarten. Pelzmützen für Herren und Knaben, Aufstößfragen, Fußstörbe und Fußjüde, Fußdecken, Fuchsklauen und Jagdmüße, waschbare Katzenfelle gegen Gicht und Rheumatismus. Herbst- und Wintermützen. Grosse Auswahl der modernsten Hüte in steif und weich, Velour, Sports und Vodenhüte, Chapeau Claire, Cylinder, Filzschuhe und Pantoffeln, Einzelschuh und Pantoffeln, div. Gintsegehlen. Handschuhe in Glas, mit und ohne Futter, Krümmer, Tricot, Wild- und Waischleder, Militärhandschuhe, Faust- und Arbeitshandschuhe. Großes Lager in Herren- und Damen-Regenschirmen, Spazierstöcken, wollenen Westen u. Unterhosen, Hosenträgern. Kolossale Auswahl in Schlipfen, Kravatten u. Krage-schönern, Servietten, Kragen und Manschetten. Bei Bedarf in diesen Artikeln bitten um die Ehre Ihres Besuchs und versichern bei constanter reeller Bedienung die allerbilligsten Preise. Mitglied des Rabattparvereins. (2098)

Das Vollkommenste und Preiswerteste in

Kachelöfen und Herden

empfehlen

A. Rischer,

Oberburgstraße 6. Fernspr. 358.

Einigen Posten eiserne Öfen stelle billig zum Verkauf, da ich dieselben nicht mehr weiterführe. (2097)

Lampen

aller Art in größter Auswahl von den billigsten bis zu den allerfeinsten.

Paul Ehlert vorm. Aug. Perl Markt 21/22. (2075)

Bei den hohen Fleischpreisen

Leistet



MAGGI Würze

mit dem Kreuzstern

der Hausfrau unschätzbare Dienste, um auf billige Art gute, schmackhafte Gerichte zu bereiten. (2095)

Man lasse „MAGGI Würze“ nur in Maggi's Originalfläschchen nachfüllen.



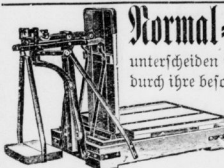
Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß wir nach dem Ableben unseres verdienstvollen Vertreters, Herrn Julius Thomas die erledigte Agentur (2094)

Herrn Kaufmann Max Stefner

in Merseburg, am Neumarktstor Nr. 2 übertragen haben und bitten ergebenst, in allen Fragen der Feuer- und Einbruch-Diebstahl-Versicherung sich an den letztgenannten Herrn gefälligst zu wenden. (2094)

Die General-Agentur. Gemler & Schoenemeyer.



Normal-Patent-Dezimal-Waagen

unterscheiden sich von den gewöhnlichen Dezimal-Waagen durch ihre besondere Hebel-Konstruktion u. Schneid-Anordnung außerordentlich vorteilhaft. Ein Anhängen der Brücke beim Transportieren etc. ist ausgeschlossen.

Otto Bretschneider, Eisen-Handlg. II. Ritterstraße 2b.

Empfehle: Rud. Sack's unübertroffene Universal- u. Mehrschärpflüge, leichte und schwere Eggen, Cultivatoren mit starken Federzinken etc. Aderwalzen, Kartoffel-Schnelldämpfer bewährtester Konstruktion, Kartoffel-Waschmaschinen, Kartoffelquetschen, Häcksel- und Futtermaschinen mit Trommel oder Scheibe mit 6 gewellten Stahlmessern, Schrotmühlen, vorzüglich geeignet für den Landwirt, Viehwagen, Wasser- und Saugpumpen, unzerbrechlich. (2059)

Centrifugen „Siegena“ haben 12jährige Zeugnisse, die feine Konkrete aufweisen kann, auf Sänder oder auf den Tisch zu schrauben. Dreschmaschinen und Göpel in neuester Ausführung und starker Bauart, mit entsprechendem Rabatt und unter Garantie. Ferner führe aus: Wasserleitungen, Viehbarrieren, Wellblechroter, Gitter etc. und alle Reparaturen an landwirtschaftlichen und Dampfmaschinen, Lokomobilen und Ziegeleinmaschinen.

Maschinenfabrik E. Rosch, Merseburg.

Laurin & Klement-Automobilwagen

General-Vertreter:

Adolph Quentin, Halle a. S. (2108)

Magnetzündung, Waerkühlung, Kardan-Übertragung, 6 7 PS. Mk. 3060 — 8/9 PS. Mk. 3575 — 10/12 PS. Mk. 5870.

Ausgestellt auf der Automobil-Ausstellung Berlin bis 11. November. Prospekte gratis. Vertreter gesucht.

Suchen Sie Käufer? oder Teilhaber? Ueber 2000 Kapitalisten

suchen Geschäfte aller Branchen, Fabriken Häuser, Grundstücke Villen, Pensionate, Güter, Mühlen, Ziegeleien, Brauereien, Hotels, Gasthöfe etc. durch

Albert Müller, Leipzig, Thomasmassage 7/9.

An ca. 20 Plätzen des In- und Auslandes vertreten! Bin kein Agent. Daher ohne Prohibition! Streng reelles Unternehmen. Ohne Konkurrenz. Glänz. Anerkennungen. Besuche und Rücksprache kostenfrei! (1405)

Mark 450,000.—

sollen auf Acker-Hypothek ausgeleihen werden. Offerten unter Nr. 2080 an die Exped. d. Btg.

1300 000 Mark

freiverwendende Kapitalien sollen wieder auf Ackerhypothek zu günstigen Bedingungen angelegt werden. Gesuche sub G. S. 57 postlagernd Quedlinburg erbeten. (1922)



Zahn-Atelier

v. Rudolf Thieme, Merseburg, Gottthardstr. 31, I. Etg. Streng solide Ausführungen. Mäßige Preise. Schonende Behandlung. Sprechzeit tägl. von 9-1 Uhr vorm. und 2-7 Uhr nachm., Sonntag, Festtags 9-2 Uhr. (1186)

Gut

von 50-80 Morgen mit nur gutem Boden möchte ich kaufen. Offerten unter Nr. 2073 an die Exp. d. Btg. Alte große Gesellschaft, die neben der Feuer-Versicherung auch die Haftpflicht-, Unfall-, Einbruchs-, diebstahl- und Wasserleitungs-Schäden-Versicherung

betreibt, sucht ihre Bezirks-Vertretung neu zu besetzen.

Günstige Gelegenheit für Herren, die über gute Beziehungen verfügen und zu arbeiten gewohnt sind, sich eventuell unter Beihilfe von Inspektoren — eine angenehme und lohnende Tätigkeit zu verschaffen. Offerten unter J. F. 5073 an die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse, Berlin S.W. erbeten. (2091)

Palätina-Medizinal- und Dessert-Weine

der Palätina-Wein-Gesellschaft „Jaffa“ in Berlin, unter ständiger Kontrolle des Herrn Gerichtschreibers Dr. Bischoff, empfiehlt zu Original-Preisen (2107)

Thilo Rudolf, Mehl- und Futterartikel.

Merseburg, Gottthardstr. e. 18.

Drainarbeiter sucht sofort Domäne Schladebach.

Für meine Eisenwaren-Handlung suche für Obern 1907

2 Seehrlinge

unter günstigen Bedingungen. Es kann event. einer sofort antreten. (1998)

Otto Bretschneider.

Die herrschaftliche (2050)

II. Etage Moritz Schirmer, plan 2.

Gutlaufen

brauner Jagdhund „Lord“, Wiederbringende Belohnung. (2012)

Bock, Göhren b. Zützen.

Theater Grimmer.

Bürgergarten, Neues Schützenhaus. Sonntag, den 4. November: Faust u. Margarethe.

Schauspiel mit Gesang in 5 Akten. Anf. 8 Uhr. Nächste Vorstellung: Mittwoch.

Kaiser Wilhelms-Halle

Welt-Panorama.

Die englische Flotte vor Swinemünde. Stapellauf des größten Dampfers der Welt „Auguste Viktoria“.

Stadttheater in Halle.

Sonntag, den 4. November, nachm. 3 1/2 Uhr, Vorteil. zu klein. Preisen: Die Mitschuldigen. — Hierauf: Der zerbrochene Krug. — Abds. 7 1/2 Uhr, Umtauscharten ungültig: Zahnhäuser.

Gramm & Börner, Halle a. S.

Telephon 1007. **Möbelfabrik.** Grosse Ulrichstrasse 12.

➔ **Sehenswerte Ausstellung kompl. Wohnungs-Einrichtungen** ➔
in vornehmen Geschmack und jeder Preislage.

Braut-Ausstattungen, fertig aufgestellte Muster-Zimmer.

==== **Einzelne Möbel in reicher Auswahl.** ====

Geschmackvolle Arrangements u. Dekorationen nach eigenen Entwürfen. ⁽²⁰⁰⁶⁾

➔ **Vorbesprechungen und Kostenanschläge bereitwilligst.** **Prompte und reelle Bedienung.** ➔

Aussergewöhnlich billig

sind die während des Erweiterungsbau'es angekauften Reste und Bestände, welche zum Teil durch den Bau etwas gelitten haben, zum Verkauf gestellt.

Hervorragend schöne Damen-Paletots, Mäntel, Capes, Kostüme, Blusen, Kleider, sowie Kinder-Mäntel, Kleider und Jacken.

==== **Nur letzte Neuheiten** ====

gehen täglich in großen Sendungen ein und kommen der vorgeschrittenen Saison halber

➔ **jetzt ganz besonders billig** ➔
zum Verkauf.

Besichtigung ohne Kaufzwang. — Kostenlose Abänderung. — Ständige Zurücknahme des Nichtkonvenierenden.

Kaufhaus Otto Dobkowitz,

Entenplan 3.

2100)



Köstritzer Schwarzbier.

Dieses altberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders **Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Refraktalescenten** jeder Art von hohen und distinguished Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Merseburg beim General-Vertreter **Bernh. Oeltzner**, Berdepost und bei **Carl Schmidt, Chr. Bohm** und **Anton Wetzel**; in Barchfeld bei **Carl Albers**.

➔ **Man verlange ausdrücklich nur das echte** ➔
„Köstritzer Schwarzbier“.

(320)

Bevor Sie Möbel kaufen

besichtigen Sie bitte mein großes Möbellager ohne Kaufzwang!
Bettstelle u. Matratze von 38 Mk., Schränke von 24 Mk., polierte Sofatische v. 18 Mk., furnierte Schränke und Vertikows von 68 Mk. an. Ganze Schlafzimmer, Kücheneinrichtungen, Polstermöbel billigt bei nur guter Arbeit. Transport frei.

W. Borsdorff, Schmalfeldstr. 27.

(4631)

Closettpapier

i. Rollen à 15, 25 35 u. 75 Pf.,
i. Paketen à 35, 60 u. 75 Pf.,
gute Qualitäten empfiehlt

Otto Werner,

Burgstraße 4. (2104)

Darlehn gibt Otto Kneusch, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rüdp.) Unkosten werd. v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

Einladungs-Karten

zu Gesellschaften, Hochzeiten, Jagd etc.
Tisch- und Menükarten, Tischläufer u. Papier-Servietten
in neuesten Mustern.

Visiten-Karten,
Spielkarten, deutsche und französische.
Grosse Auswahl in Lampen und Kerzenschirmen

empfiehlt

Otto Werner,

Burgstrasse 4.

2109)

Deutscher Flotten-Verein.

(Ortsgruppe Merseburg.)

2 kinematographische Vorführungen.

Dienstag, den 13. November d. J., im „Tivoli“-Saal.

a) nachmittags 4 1/2 Uhr:

b) abends 8 Uhr:

Schüler - Vorstellung.

für Erwachsene.

Eintrittspreis:

Eintrittskarten:

für Schüler der Höheren Schulen:

für Mitglieder à 30 Pfg. durch die

à 20 Pfg.,

Botenfrau, für Nicht-Mitglieder

für Schüler der Volksschulen:

à 10 Pfg.,

à 50 Pfg. in der Gargenhandlung

des Herrn Traubert, H. R. t. erst. 18.

2090)

Der Vorstand.

Müller's Hôtel.

Donnerstag, den 8. November, abends 8 Uhr:

Lieder-Abend

der „Konzert- und „Oratorien-sängerin“

Brigitta Thielemann.

Das Programm enthält Lieder von:

Richard Strauss,

Robert Schumann

Hugo Wolf,

Franz Schubert.

Vorverkauf nur in der Buchhandlung von:

Friedrich Pouch, Burgstrasse 2.

Preise der Plätze:

Nummeriert: 2,00 Mk. — Unnummeriert: 1,00 Mk.

Kaisersäle in Halle a. S.

Dienstag, den 6. November, abends 7 1/2 Uhr:

Konzert der Meininger Hofkapelle.

Dir. Professor Wilhelm Berger.

Beethoven, Egmont-Ouv., Beethoven, Gr. Quartettguge op. 133.

Mozart, Bläserserenade Es-dur. Wagner, Faust-Ouv. Brahms,

zweite Symphonie. (2099)

Karten bei Hofmusikalienhändler **Heinrich Hothan**, gr. Stein-

strasse 14. Fernspr. 2335.

Beilage zu Nr. 259 des „Merseburger Kreisblatts“.

Sonntag, den 4. November 1906.

Der Fremde.

Roman von Robert Kohrausch.

(46. Fortsetzung.)

Achtes Kapitel.

Zwei Tage hatte Boylen sich gefast — wie lang erschienen ihm die Stunden dieser Tage! — bis er der Einladung Mr. Sautsfields folgte, seinen Besuch im Nachbarhaus abzuhalten. Er mochte nicht zudringlich erscheinen und wollte den Eindruck weiden, als komme er wegen des endgültigen Kaufs des Othello-Bildes. Verstoßen spähte er durch die Gardinen über die Straße hindüber, aber er sah weder Eva, noch ihren Vater, und auch in der Ausstellung, wo er täglich stundenlang umhergeschlenderte, suchte er beide vergeblich. Wenn er es endlich aufgab, sie noch zu entdecken, dann ließ er die Augen auch wohl suchend durch die Säle schweifen, ob er nicht Sautsfield's Gestalt im Gehen sanft sich wiegende Gestalt in der Menschenmenge erblickte. Aber auch sie blieb fern, und im Grunde war er zufrieden, daß es so war. Ihre letzten Worte freilich, ihre halb ausgesprochene Warnung beschäftigten seine Gedanken, doch als er Bunterweg von der Begegnung in der Ausstellung erzählte, war dieser zum erstenmal ernsthaft heftig gegen ihn geworden und hatte dem Freunde vorgeworfen, daß er falsches Spiel mit ihm treibe. Darn war er lange Zeit schweigend im Zimmer auf und ab gelaufen, hatte sich langsam auf sich selbst besonnen und schließlich, seiner guten Natur gehorchend, den ungerecht beleidigten um Verzeihung gebeten. Zugleich aber hatte er Boylen das gern gegebene Versprechen abgenommen, sich Sautsfield nicht weiter zu nähern. So war die Möglichkeit ausgeschlossen, sie aufzusuchen und den Rest, den eigentlichen Inhalt ihrer Warnung zu hören, von der Boylen dem eifersüchtigen Freunde nichts gesagt. Wenn Sautsfield ihm in der Ausstellung zufällig begegnete und ihn ansprach, dann hatte er sein Versprechen nicht gebrochen und

erfuhr doch vielleicht, was er wissen sollte, aber lieber war es ihm schon, wenn er den Freund — auch ohne eigene Schuld — nicht aufs neue kränkte.

Andere Gedanken erfüllten daneben seinen Geist und ließen Sautsfield mehr und mehr erblassen. Der bevorstehende Besuch bei Evas Vater, das Wiedersehen mit ihr in ihrem eigenen Heim, das er zum erstenmal betreten sollte, drängte alles andere in den Hintergrund. Und um sich davon abzugewöhnen, hatte er sich Hals über Kopf in eine Arbeit hineingekürzt, die ihm eigentlich keine Arbeit war, mehr ein lustiges Spiel der Gedanken, eine Gefährdung der stets noch einer Form des Ausbruchs ringenden Seele. Er hatte den Professor Bach besucht, war von ihm und seiner Frau mit gewinnender Herzlichkeit, von der kleinen Martha mit drolliger Würde, die nicht lange vorhielt, aufgenommen und hatte erfahren, daß man wirklich in Not sei um den Dichter eines Festspiels für das bevorstehende große Künstlerfest. Sogar eine Konkurrenz wollte man anschieben, um Lust und Kraft zum Dichten anzuspornen. Seit er das gehört, wogte es auf und nieder von bunten Gestalten, Bildern und Reimen in seiner Seele; warum sollte er es nicht versuchen, mit oft erprobter und leicht gelibter Kunst den Veranstalter des Festes aus der Verlegenheit zu helfen? Er hatte sich den Plan in großen Zügen schildern lassen, und indem er sich hinein vertiefte, tauchte das reiche, strahlende Venedig des Mittelalters vor ihm empor, mit weißen Marmorpalästen hinausglänzend über die Lagunen, während der Lärm des San Marco leuchtete im heißen Sonnenlicht. Rasch füllten die weißen Zettel auf dem Schreibtisch sich mit Versen und Entwürfen, leicht hingeworfen ohne viel Zaudern und Überlegen, wie sich's gegiemt für ein heiteres Spiel.

Es war am Vormittag des dritten Tages, der ihn hinführen sollte ins Nachbarhaus, als er wieder einmal an diesen Schreibtisch herantrat; ein paar Verse waren ihm einge-

fallen, die er festhalten wollte. Als er nach dem Papiere griff, das ihm am nächsten lag, erkannte er, daß es ein Brief war, noch unerschrieben, an ihn adressiert. Aber es war keine bekannte Handschrift, die er darauf erblickte; mit großen, ungelenten, scheinbar verstellten Zügen war sein Name mit Bleistift geschrieben, das Couvert war unmodern und von schlechtem Papier. Kopfschüttelnd öffnete er das Schreiben; ein Blatt vielleicht aus einem Notizbuch herausgerissen, stand darin. Es zeigte dieselbe Handschrift, wie das Couvert, nur wenige Worte, gleichfalls mit Bleistift mühsam hingekritzelt, standen darauf. „Bitte Dich, auf dem Wege weiter zu gehen, den Du angefangen hast.“ — das war alles. Kein Datum, keine Unterschrift, kein weiterer Inhalt irgend welcher Art. Auch das Couvert gab keine Auskunft. Der Brief war mit der Stadtpost befördert und in den ersten Morgenstunden abgestempelt; er mußte in aller Frühe, wahrscheinlich bereits in der Nacht zur Post gegeben sein. Je mehr Boylen die Handschrift betrachtete, um so klarer ward es ihm, daß der Schreiber entweder wirklich ein ungelibter Mensch war, oder daß er die Rolle eines solchen gut gespielt hatte — das ganze Aeußere des Briefes wies in die Tiefen der Gesellschaft.

Was hier geschrieben stand, war eine Warnung, und in unwillkürlicher Ideenverbindung dachte Boylen zuerst an Sautsfield. Aber bald erwachten Zweifel an der Richtigkeit dieser Spur. Solch unbestimmte Warnung hatte sie ihm bereits ausgesprochen, was hätte die dunkle, geheimnisvolle Wiederholung derselben Warnung in anderer Form geknüpft? Auch war sie in all ihrem Tun zu ziellos, zu gewandt, um solch ungelenten Brief zu verfassen. Und was die Hauptfrage: ohne Zweifel mußte er sich's gesehen, daß er ein starkes Gefühl, eine heiße Liebe in ihr erweckt hatte, — wenn sie ihn marnte, dann bereitete sie sich gewiß auch zugleich die Freude, ihn zu sehen, zu ihm zu sprechen, den Dank von seinen Lippen zu hören. Trotzdem aber hielt

der Gedanke an Sautsfield ihn ab, dem Freunde das seltsame Schreiben zu zeigen; er mußte, daß Eifersucht und Verneinung gar schlechte Feindinnen sind und daß ein befangenes Auge zwischen den Zeilen lesen könnte, was dort nicht stand. Auch den Diener zu fragen verweigerte er; daß ihm von dort keine Wahrheit kommen werde, stand bei ihm fest, und vielleicht hätte der Diener auch in der Tat nichts anderes auszulagern gewußt, als daß der Briefträger den Brief abgegeben.

Kleines Feuilleton.

* **Abend in latinischen Gremiorien.** In der Interprima eines feierlichen Gummialbums in Breslau ist nach der „Schles. Reg.“ folgende Aufgabe zum Ueberlegen ins Lateinische gestellt worden: „Sollten wir meinen, daß man denen mit dem Vorwurf der Unachtamkeit zuzugehen müßte, die durch den Ansehen des dienstlichen Betriebes genötigt, sich dem zur Verfügung gestellt haben, den sie, wenn sie den Dienst genau angehen hätten, festnehmen und in Gewahrsam hätten abliefern müssen? Durchaus nicht, wenn wir den Fall unbestimmt beurteilen; denn wie kommt es nicht häufig vor, daß wir, wo uns plötzlich eine neue und zwar sehr ernsthafte Begebenheit gegenübertritt, auf das Ganze schauen, aber gerade das Kleinste unbeachtet lassen. Ferner hütet Euch, die Strenge der Kriegesregeln zu unterschätzen. Jener Schlaupfropf konnte doch sicher ein richtiger Centurio sein. Was aber würde, glaubt Ihr, eingetreten sein, wenn die Soldaten nach Erledigung ihres Wachpostens einem Vorgesetzten aufs Wort zu gehorchen, sich gewelgelt hätten? Wer möchte zweifeln, daß sie aufs strengste würden bestraft worden sein? Aber müßt Du auch den Decurionen von Zastulum, der in seiner Stadt sich des größten Ansehens erfreute, von Schuld frei wissen? Daß er schuldiger ist, als die Bauernjungen von Soldaten, will ich durchaus nicht leugnen. Aber auch ihn möchte ich mit dem Vorwurf der Unachtamkeit nicht drücken. Wenn ich auch nicht glaube, daß sie seine Frau des Mannes namens würdiger gezeigt hat. Aber da es einmal nach den Feinden nicht angeht, daß eine Frau das Amt eines Decurionen verwaltet, so wollen wir ihren Worten an der Spitze seiner Stadt lassen, zumal da, wie es im Sprichwort heißt, wer den Schaden hat, für den Spott nicht zu sorgen braucht.“ — Wenn einerseits zwar zum ersten (primus quidem) der Wertiger dieser Arbeit von seiner vorgelegten Behörde mit dem höchsten Lobe belegt werden würde, zum zweiten der Decurio von Zus-

fulum dieselbe lebend mit erheblicher Freude erfüllt sein dürfte, andererseits aber die unglücklichen Schüler, die ihre schöne Muttersprache so vernachlässigt sehen müssen, darüber für immer jedes Gefühl für gutes Deutsch verlieren würden, wer ist es, welcher (quis est qui) sich darüber wundern möchte?

Zeitgemäße Betrachtungen.

„Nach 100 Jahren!“

Wer offenen Auges um sich sieht — und niemals raumverloren, — der singt gewiß das Klageged, — daß er zu früh geboren. — Er hätte auf der schönen Welt — sich gern viel später eingestellt, — weil er nach 100 Jahren — viel besser wä' gefahren! — Nach 100 Jahren ist die Welt naturgemäß viel weiter, — in jedem Haus ist's wohl bestellt, — die Menschheit ist geheideter, — vollendet hat die Wissenschaft, — was heut

erscheint noch mangelhaft — für unsre Epiponen — wird sich d's Leben lohnen! — Nach 100 Jahren wird man nie — mehr über Fleischnot klagen. — für Fleisch-Gesetz wird die Chemie — am Ende Sorge tragen. — Was man als Fleisch hinunterschluckt — nimmt man als Gemisches Produkt — dann ein in Form von Pillen, — des Ragens Not zu stillen! — Nach 100 Jahren braucht der Mann — die Frau nicht mehr ernähren, — im Gegenteil, sie wird alsdann — noch Zuzuschuß ihm gewähren — denn sorgenlose Zukunft schuf — für jede Frau der Frau'n-Beruf, — heiraten ist dann billig, — drum tut es Jeder willig! — Nach 100 Jahren ist geklärt, — was jetzt noch problematisch — und weil man so am Besten fährt — wird Alles automatisch, — sogar der Storch amtiert nicht mehr — und spricht

gelassen: Bitte sehr — man wolle sich bedienen — dort bei den Brutmaschinen! — Nach 100 Jahren der Kultur — wird auch die Steuer schwinden — die Steuerstrafe wird man nur — noch im Museum finden, — indessen zahlt pro Kopf und Haus — der Staat noch etwas Mammon aus — weil aus der Kolonien — wir so viel Nutzen ziehen! — Die liebe Eisenbahn wird auch — ganz fremd nach 100 Jahren, — hoch oben über Schall und Rauch — wird man per Luftschiff fahren. — Wer heut' schwingt an des Sildens Cap — kühlt morgen sich am Nordpol ab, — der Luftikus schmelzt später — „ätherisch“ nur im Aether! — Wer offenen Auges um sich sieht — und nicht mehr raumverloren, — der singt mit Recht das Klageged, — daß er zu früh geboren! — Drum

wer sich jetzt des goldnen Lichts — erfreut sei als Geseideter — vergnügt und froh! Ernst Heiter.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

Die Inhaber der erst vor einem halben Jahre gegründeten Möbelfabrik Gram u. Börner, Halle a. S., gr. Ulrichstr. 12, können mit Stolz und Genugtuung auf die Rüge ihres Wirkens zurückblicken, denn während derselben wurden sie mehrmals mit den ehrenvollsten Aufträgen beehrt. So hatten sie u. a. Gelegenheit, ein Schloß sowie zwei vornehme Herrschaftsjähe bei Halle vollständig einzurichten. Die gelieferten Möbel sowie die einen gebiegene künstlichen Geschmack bezeugenden Dekorationen usw. fanden stets die lobenden Anerkennungen der Herren Besteller. Aber auch in der Stadt selbst konnte die Firma ihre Tätigkeit entfalten. So spricht vor allem die wundervolle, ungeteilten Beifall findende Einrichtung des erst kürzlich eröffneten Weinhauses Broskowsk, welche vollständig von der Firma Gram u. Börner geliefert wurde, für sich selbst.

Ehe

Sie Möbel kaufen, beschichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine großartige Möbel-Ausstellung von ca. 100 Musterzimmern. Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Holz- u. Eichen, schon von 250, 350, 500, 1000—10000 Mk. stets am Lager. Kompl. englische Schlafzimmer schon von 150 Mk. an. (1439) Event. entgegenkommende Zahlungsweise. Musterbuch gratis u. franco. — Fernsprecher Nr. 7348. Franco-Lieferung nach allen Bahnhöfen.

Leipziger Möbelhallen C. M. Raschig Leipzig, Tauchaerstr. 32 (Wartenberg)

Hexen- (1888) schuß, Rheumatismus, Gliederreizen lindert und heilt das altbewährte Reiche's Helgoländer Pflaster per Rolle 4C Pfg., zu haben bei Richard Kupper, Central-Drog.

Bims die Hände mit Abrador

Palmin Feinstes Pflanzenfett zum Kochen, braten u. backen. (Illustration of palm trees)

Berliner Pferde-Lotterie Ziehung 16. u. 17. November in Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direkt. — 210000 Lose mit 6039 Gewinnen im Werte von zus. 1000000 Mark davon 10000, 6000, 5000, 4000, 2 x 3000 = 6000 5 x 2000 = 10000, 6 x 1500 = 9000 Mark; ferner diverse Silber-sachen und Fahrräder im Werte von 500000 Mark Lose à 1 Mark, 11 Lose 10 Mark. (Porto u. Liste 20 Pfennig extra.) Zu haben bei allen Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen. Wo nicht, versendet diese Lose die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnehmer G. m. b. H., BERLIN, Monbijouplatz 1.

Schirm-Fabrik F. B. Heinzl, Halle a. S., Leipzigerstrasse 98. — Telefon 2648. —

bietet jetzt ganz besonders große Auswahl in eleganten Regen-Schirmen besonders in bunten Regen-Schirmen unübertroffene Auswahl.

Schirmbezüge in 1 Stunde. Reparaturen sofort.

Feine Spazier-Stöcke größte Auswahl in Halle.

Schirmfabrik F. B. Heinzl — Halle a. S. — (1776)

Manufaktur vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

